

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.

Anzeigen-Gebühr
1. d. Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift ober-
bilden Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Blaubertischen
und
Schwab. Landwirt.

81. Jahrgang.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Zeitungs-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.55 M.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Nr. 153

Nagold, Mittwoch den 3. Juli

1907

Amtliches.

Den Schultheißenämtern

Gehen mit nächster Post eine Anzahl Exemplare eines vom **Bund für Vogelschutz** herausgegebenen Flugblattes mit dem Auftrag zu, dieses Flugblatt zur Kenntnis der Gemeindefollegen in der nächsten Sitzung der Kollegien, sowie der Herren Lehrer, der Forstbeamten, Feld- und Waldschützen sowie Polizeidiener zu bringen und letztere anzuweisen, dem Vogelschutz stets Augenmerk zu schenken.

Da auch im Bezirk immer wieder das strafbare Fangen von nützlichen Vögeln vorkommt und der Schutz der Vögel einerseits und das Abfangen und die Vertilgung schädlicher Vögel und Tiere andererseits immer noch zu wünschen übrig läßt, werden die **Ortsbehörden dringend aufgefordert, unablässig auf die Erhaltung und den Schutz unserer nützlichen Vögel bedacht zu sein.**

Ueber den Vollzug des erteilten Auftrags wolle im Schultheißenamtsprotokoll Vermerk gemacht werden.

Nagold, den 1. Juli 1907.

H. Oberamt, Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Bundesrat faßte Beschluß über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und über die Vorlage betreffend die Aenderung der Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln usw.

Graf Posadowsky ist von einem Berliner Blatt über die Gründe und die Vorgeschichte seiner überraschend gekommenen Demission befragt worden. Er hat jede bestimmtere Erklärung abgelehnt, soll aber hinzugefügt haben: „Wenn ein Soldat eine Bataille verloren hat, so jagt er nicht dem Gegner hinterwärts noch eine Kugel in den Leib, sondern steht ruhig und Gewehr bei Fuß.“ Versucht die Mitteilung auf Wahrheit, so zeigt sie, daß Graf Posadowsky als Opfer einer ganz bestimmten Stimmung gefallen ist. — Die Wiener „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung, die ihr Berliner Korrespondent mit einem vertrauten Freund des Grafen Posadowsky gehabt hat. Darin heißt es u. a.: Graf Posadowsky selbst lehnt es ab, sich über seinen Rücktritt zu äußern, er ist entschlossen, der amtlichen Tätigkeit für immer zu entsagen. Er wird noch viel weniger eine Privatstellung annehmen, und das Gerücht, er solle Bankdirektor werden, ist vollständig unbegründet. Graf Posadowsky wird Berlin verlassen und sich in Rannenburg, wo er zum Domkapitel gehört, niederlassen. Man habe gegen den Grafen eine Menge unrichtiger Vorwürfe erhoben. Es sei z. B. ganz falsch, wenn gesagt werde, Graf Posadowsky habe der vom Reichskanzler seit der Auflösung des Reichstags eingeschlagenen Politik widerstrebt. Dies sei nicht wahr, dem Graf Posadowsky sei stets der Ansicht gewesen, daß es Sache des leitenden Staatsmannes sei, die politische Richtung zu bestimmen, und sei weder in Wort noch in Tat dem Fürsten Bülow entgegengetreten. Unwahr

Mode und Eynismus.

(Fortsetzung.)

Unsere deutschen Waffenträger haben ganz den rechten Schnitt, aber vergebens zeichnet man dem Schneller einen solchen vor, wenn man eine vernünftige Hülle haben möchte; der weiß ja nichts von natürlicher Form, nur von Mode und Schablone. Die Taillenkнопpe trennt wie immer um die von der Natur für gegebene, beim Soldaten durch die Gurtschnur der Modewillür streng entzogene Marke, die Leibestaille, auf und ab; bei den langen Offiziersbrüden sitzt sie gewöhnlich drüber und so bilden denn die gedehnten Schöße ein phylliterisches, ödes, oblonges Feld, auf dem so lang nichts vorkommt, daß es selbst zu gähnen anfängt, was ihm sehr erleichtert ist, da die engen Schöße notwendig hinten auseinanderklaffen; ein tristes Gebilde, das mehr einen Kanjilisten als Soldaten ankündigt.

Jetzt geht da einer gar im Schlafrock morgens zum Brunnen, dachte ich erklaunt vor einigen Jahren in Karlsbad, als ich einen Polen in einem langen, graugewürfelten Reitmittel herlöttern sah. Naive Entrüstung! Es war ein Lieberherr, der nur zu bald Mode werden sollte und jetzt täglich mehr eindruckt. Diese sarmatisch barbarischen grob-tunelnen, bis zum Knöchel reichenden Kitten (Mäntel oder wie das Zeug heißt) verdrängen mehr und mehr den Palat, mit seinem doch immerhin freieren, luftigeren Wurf und seiner immerhin feineren Physiognomie. Sie haben einen halben Hüftgürt, unter welchem, da sie häufig zu eng

sei auch, daß er in der Zollpolitik eine schwankende Haltung angenommen habe, denn er habe mit vieler Konsequenz an dem Gedanken, daß der Schutz der Landwirtschaft verstärkt werden müsse, gehalten. Er sei nie ein Streber gewesen, und wenn man sage, daß er nach der Reichskanzlerchaft gestrebt habe, so seien dies Ausstreunungen niedriger Art. Die Gründe des Rücktritts lägen demnach darin, daß Graf Posadowsky bei seinen ausgreifenden sozialpolitischen Plänen auf eine Opposition gestoßen ist, die ihn schließlich aus dem Amt drängte. Auch bezüglich der Vereinsgesetzgebung und deren Vereinfachung für das ganze Reich sei Graf Posadowsky der Ansicht gewesen, daß man nicht weniger Rechte und Freiheit bieten dürfe, als in Süddeutschland die Vereinsgesetzgebung den einzelnen Staaten zugesetzt. Dieser Standpunkt des Grafen Posadowsky ist dem der preussischen Konservativen entgegengesetzt, und der Staatssekretär habe daher wohl kaum die Möglichkeit gehabt, seine Ideen zur Geltung zu bringen. Deswegen habe er sich zurückgezogen, schelte aber ohne Groll und Erbitterung aus dem Amt.

Wegen eines achten Schuljahres in Bayern hat die dortige Regierung jetzt Bestimmungen getroffen. Danach können in Angliederung an bestehende Volksschulen besondere Werktagsschulklassen für Kinder des achten Schuljahres durch die Kreisregierungen errichtet werden, wenn die beteiligten Gemeinden die Errichtung beantragen und die erforderlichen Mittel bereit stellen. Durch die Verlängerung der Werktagsschulpflicht auf acht Schuljahre kann eine Verpflichtung zum Besuch der Schule einer anderen Konfession oder konfessionell gemischten Schule insoweit begründet werden, als diese Verpflichtung auch für den Besuch der übrigen Werktagsschulklassen dieser Schule besteht. Die Zeit des Besuchs der Werktagsschulen während eines achten Schuljahres wird auf die Dauer der Sonntagschulpflicht eingerechnet. Der Eintritt in die achte Werktagsschulklasse ist freiwillig, begründet aber die Verpflichtung zu ihrem regelmäßigen Besuch unter Fortdauer der Werktagsschulpflicht bis zum Schluß des Schuljahres oder früherer ordnungsmäßiger Entlassung. Wo besondere Werktagsschulklassen für Kinder des achten Schuljahres bestehen oder errichtet werden, kann die Dauer der Werktagsschulpflicht für alle in der Gemeinde oder dem Schulprengel schulpflichtigen Kinder oder für einen Teil oder einzelne Gattungen derselben auf acht Jahre erstreckt werden.

Mit der Möglichkeit einer deutsch-französischen Entente in Kolonialfragen beschäftigt sich das Journal des Débats. Das Blatt sagt: Es wäre inopportun, günstige Präzedenzfälle mit Hebelwollen aufzunehmen oder sie mit zu viel Eifer zu verzeichnen. Wir dürfen einen guten Willen nicht im Voraus entmutigen, der etwa in Deutschland hervortritt, um eine Entente an die Stelle der offenen oder latenten Schwierigkeiten treten zu lassen, für die Marokko Ursache oder Vorwand war. Wenn die Deutschen nichts zu gewinnen haben bei einer Fortsetzung dieser Schwierigkeiten, so würden wir bei ihrem Ende nichts zu verlieren haben. Wenn sich eines Tages jenseits des Rheins gute Stimmung zeigt, so muß man sich hüten, sie zurückzuweisen, aber auch abwarten, ob sie auf unserer Vorkunft in Berlin, die gegen-

wärtig so vortrefflich bezeugt ist, in Erscheinung tritt. In einer Lage, die alle Präzedenzfälle, selbst in den Augen der am wenigsten Bedächtigen zu einer heftigen machen müssen, muß man sorgsam eine üble Laune, die rückwärts blickt, vermeiden, aber ebenso auch unverantwortliche Schritte und zu großen Eifer.

Bei einem Empfang des Präsidiums des ungarischen Abgeordnetenhauses hat Kaiser Franz Joseph seinen Dank für den übermittelten Ausdruck der Loyalität erklärt und die Hoffnung ausgesprochen, daß sich das Abgeordnetenhaus nunmehr fruchtbringender Arbeit im Interesse des Staats und der Völker widmen werde.

Der ehemalige russische Ackerbauminister Jermelow ist von einer Reise in die von Rot heimgesuchten Provinzen nach Petersburg zurückgekehrt. Jermelow hat festgestellt, daß die Bauern am meisten in den Provinzen gelitten haben, in denen Agrarunruhen stattgefunden und wo die Grundeigentümer ihre Wirtschaftsbetriebe aufgegeben haben. Jermelow machte noch die weitere Feststellung, daß die Armut der Bevölkerung nicht in Beziehung steht mit zu geringem Landerebesitz. Bauern, welche große Ländereien besaßen, wurden in gleicher Weise von der Hungersnot betroffen wie diejenigen, welche unter zu geringem Landbesitz zu leiden hatten. Baskiren, die an Skorbut litten, besitzen manchmal hundert Dessiatinen. Jermelow sagt, der Stand der Saat sei ein ausgezeichnete; man könne auf eine gute, ja sogar glänzende Ernte rechnen. — Nach amtlicher Mitteilung wurden bei einem Bombenanschlag am Erivanplatz in Tiflis 250 000 Rubel geraubt, darunter 100 000 Rubel in Fünfhundertrubel-Scheinen, deren Nummern der Reichsbank bekannt sind.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 1. Juli. Die Erste Kammer trat heute nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Graf v. Neuchberg-Rothenslöwen zu ihrer 6. Sitzung zusammen. Nach Verlesung des Einlaufs, wurden zu Mitgliedern der volkswirtschaftlichen Kommission Rörke, Freiherr von König und Präsident von Gehler, in die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung, Rektor Rörke, gewählt. Geh. Rat Dr. von Schall gab einen allgemeinen Ueberblick über den württembergischen Staatshaushalt für die Finanzperiode 1907/08. Eröffnet von Hohenlohe-Langenburg konstatierte den günstigen Rechnungsabluß, mahnte jedoch, für schlechte Zeiten bedacht zu sein. Die Ausgaben steigerten sich immer mehr, ob die Einnahmen auch immer gute bleiben, bilde eine offene Frage. Die jetzige Reichsfinanzreform sei lediglich Stückwerk und habe den auf sie gesetzten Erwartungen nicht entsprochen. Eine gründliche Reichsfinanzreform sei dringend notwendig. Die württembergische Regierung möge in der Frage des Zusammenschlusses der deutschen Eisenbahnen den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. Unter mehreren Rednern mahnten insbesondere Graf Heßküll und Dehan Müller zur

Übergehen angeführt, daß man nicht nur zu den Kitten gern zehrbärtig gefärbte, auch geblühter, gewürfelte Stoffe wählt, (Versuche, das öde Grau zu beleben, zu bepflanzen), sondern daß auch zu Rod und Hosen seit einigen Jahren ein Dunkelgrau oder Schwarz mit ungleichen, regellos zerstreuten weißen Punkten und Flecken fabriziert wird; auch dies findet Käufer und der Beglückte steht dann aus, als wäre er unter einem Hausverputzgerüst durchgegangen und mit Kalk bespritzt worden. Geistesvoller Scherz! — Zur Damentracht mag wenigstens die Einzelheit nachgeholt werden, daß neuerdings Belegung des Kleides mit sehr häßlichen Vorden aufkommt, deren Zeichnungs- und Farbensmuster Motive aus dem 17. Jahrhundert geschmackvoll entlehnt; da es aber die Mode einmal nicht anders tut, als über Schenkel und Ärmel nach herübergepannt werden, so dient auch dies an sich wohlgeachtete Stück nur, als Einbaumung der sogenannten Tunika das ganze der Erscheinung noch mehr zu zerstückeln und zu zerstückeln.

Laufen wir die Reihen der Zerrbilder noch einmal vor uns aufzuziehen, welche dieser schwache Versuch vor Augen geführt hat, denken wir sie wie einen Maskenzug uns vorüberzappeln, so weiß man nicht, ir's zum Lachen oder Entsetzen. In der Tat, man hat sehr ungleiche Stunden, wenn man über die Straßen geht und umschaut oder in der Erinnerung durchläuft, was man gesehen. Wen ein Gott damit gestraft hat, durchzuzeichnen, unter die im Schein gegebene Form die wahre als Folie zu legen, wehe dem Armen!

(Fortsetzung folgt.)



Sparhaftigkeit. Defon Müller regte weiter an, den Staatshaushalt in anderer Form als es bisher gechehen ist, zur Darstellung zu bringen. Bei der Beratung des Entwurfs des Haushaltsetats für 1907 und 1908 wurden die Kap. 9 bis 15 nach den Beschlüssen der zweiten Kammer angenommen. Bei Kap. 12 (Fürsorge für entlassene Strafgefangene) richtete Domkapitular Roser einen warmen Appell an das hohe Haus. Er wünschte, daß sich weite Volkskreise an dieser Fürsorge beteiligen und Anhalten entstehen, in denen auch entlassene männliche Strafgefangene eine wirksame Nacherziehung erfahren. Besonderen Wert solle auf religiöse Erziehung gelegt werden und Maßnahmen müßten getroffen werden, die vordringend wirken. Um 8 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Morgen vormittag um 10 Uhr findet die Weiterberatung des Haushaltsetats statt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

1. **Ebbhausen, 2. Juli.** Am Sonntag nachmittag hielt der Geflügelzuchtverein Nagold eine Monatsversammlung im Waldhornsaal hier, die sich eines guten Besuchs erfreute. Vorstand Schull. Arnold zeigte eine größere Zahl geeigneter Futtervorrichtungen für unsere Singvögel und hielt einen belehrenden Vortrag über die ländliche Laufente. Diese Ente genießt den Ruf, die beste Legerin zu sein. Sie legt jährlich in 7 bis 8 Monaten durchschnittlich 200 Eier, von je 95 gr. Auch Kreuzungen von einheimischen und indischen Enten sollen fleißig liegen. Wegen Witterungswechsel seien sie abgehärtet. Aus diesen Gründen seien sie zu empfehlen. Den Schluß der Versammlung bildete eine Verlosung von einem Stamm Schwarzer Italiener Hühner, von Brateiern, Futterhäuschen und ähnlichem.

2. **Wildberg, 2. Juli.** Am letzten Samstag geriet ein 4jähriges Kind unter einen Herwagen, wobei es schwere Verletzungen erlitt.

Unterjettingen, 30. Juni. Im Röllerei-Gebäude wurden aus einem Kiste 83 A entwendet.

Wüdingen, 30. Juni. Einem Obermonteur wurde sein Rad, das er in den Hausgang des Gasthauses zur „Rose“ gestellt hatte, gestohlen. Am andern Tag fand man es mit aufgeschüttelter Ledertasche, woraus 11 elektrische Ausschalter, die mit der Nummer 60 724 bezeichnet sind im Werte von 20 A entwendet waren.

3. **Calw, 1. Juli.** Letzten Sonntag machte der Stuttgarter Lehrergesangsverein einen Familienausflug in unser schönes Nagoldtal. Die Ausflügler, Herren

und Damen ca 60, die mit dem Frühling hier eintrafen, gingen in 3 Gruppen auf verschiedene Ziele los; die einen wanderten sich nach Liebenzell, die andern nach Hejau und die dritten nach Jabelstein und Teinach. Von 2 Uhr ab lehrten die Wanderer hochbefriedigt von ihren Touren wieder hieher zurück und nahmen im Badischen Hof das Mittagessen ein. Nach demselben rückten auch die Kollegen aus Calw und Umgebung an. Sie wurden vom Vorstand des Lehrergesangsvereins Prof. Hils in herzlicher Weise begrüßt. Die noch übrigen Stunden des gemütlichen Zusammenseins wurden ausgefüllt durch gebiegene Gesangsvorträge seitens der Stuttgarter Sänger und durch eine Reihe humorvoller Tischreden. Jäckle-Galm dankte namens der anwesenden Schwarzwaldkollegen für die Einladung und die Darbietungen des Lehrergesangsvereins und schloß mit einem Hoch auf denselben. Oberlehrer Müller toastete auf die Kollegialität, der Vorstand des Bezirkslehrervereins Calw, Büchel, auf Professor Hils, Nagold-Stuttgarter auf den Schwarzwald und seine Bewohner. Noch soll nicht vergessen bleiben, daß der bekannte Humorist Schwefelbauer die Anwesenden mit ein paar Schläger neueren Datums erfreute.

4. **Calw, 2. Juli.** Im Weiler Michelberg erschah der 60jähr. Landwirt Adam Seig gestern abend seinen 29jähr. Sohn Gottlieb. Man nimmt an, daß sich Seig sen., der nach vollbrachter Tat mit einem Revolver in den Wald ging, dort ebenfalls erschossen hat. Es sollen beständige familiäre Streitigkeiten vorangegangen sein. Während der vergangenen Nacht wurde das Haus des Seig umstellt, um ihn an eventuellen weiteren Ausschreitungen zu verhindern. — Nach lochen eingegangener teleph. Meldung wurde der alte Seig in Crystal verhaftet und dem Amtsgericht Remsbürg eingeliefert.

5. **Horb.** Einen Versuch seltener Art bereitete uns der Horber Lehrer-Gesangsverein durch sein öffentliches Konzert, das zum erstenmal im Lindenhofsaal am Sonntag den 30. Juni stattfand. Zeigten sich einleitend zwei Herren als Meister auf dem Klavier, so war es besonders Hr. 2 des Programms, die mächtigen Eindruck hinterließ. Kr. 2 des „Niederländische Volkslieder“, verbunden durch gelungene Deklamation, entrollen ein Stück Kultur- und Weltgeschichte — die Befreiung der Niederlande — in so schöner Weise, daß man selten Besseres zu hören bekommt. Die Art des Vortrags sowohl der Lieder als der Deklamation und der Klavierbegleitung waren musterhaft. Hr. Arnold führte zwei eigene Kompositionen vor, von denen besonders „Grüß Gott, mein Mütterlein“ außerordentlichen Beifall fand — wohl auch zur Freude des anwesenden Dichters des Liedes, des Pfarrers Egen in Mühlten. Die Herren Beckmann und Lehr boten in ihren Solis und Duetten Glanzleistungen. Wir bewunderten, wie ihre weichen, runden Stimmen zu lustigem Wohlklang zusammenstimmten. Auch der Polka-Solist, Messerichmied, erntete durch zwei

Wegen wohlverdienten Beifall. Brahms berühmte „Nachtgitarische Tänze“ habe ich noch nie mit solchem Feuer und solcher Freiheit spielen hören, wie die H. Jeller und Raucher es getan. Der Chor unter Führung und Leitung seines Dirigenten, Lehrers Wehle, zeigte wichtige Kraft verbunden mit zarterer Weichheit — ob er aus dem unverwundlichen Quell des Volksliedes schöpft oder aus dem Gebiete des Kunstgesangs seine Stoffe nimmt. Präzision, Freiheit, Hingabe an Text und Ton schufen einheitliche künstlerische Leistungen. Besonders hervorheben möchte ich „Im Bivak“, Komposition von Remyer, von deren Schlusstrophe ich gewünscht hätte, sie würde sich wiederholen und Katakaber's „Mittendisches Reiterlied“, dessen Refrain des Deutschen Vaterlands- und Frauenliebe so schön verknüpft: „Dem mädel die Hälfte, dem kaiser den rest!“ — Durchschlagenden Erfolg erzielte natürlich Koschats wunderlichlicher Walzeraktus: „Am Wörther See“, der mit feinem Verständnis und Gefühl vorgelesen wurde. — Alles in Allem: Alle Anerkennung dem Verein, der keine Mühe und kein Opfer scheut, die Kunst des Gesangs zu pflegen! Alle Anerkennung seinem Dirigenten! Möge nächsten Sonntag (7. Juli) wiederum ein ausverkauftes Haus die künstlerischen Leistungen belohnen.

6. **Stuttgart, 2. Juli.** Der hier abends 7.35 eintreffende Schnellzug von Amsterdam ist gestern abend 7 Uhr auf der Station Groß-Sachsenheim auf den vorausgefahrenen Güterzug aufgefahren. Der Zugführer und der Heizer des Schnellzuges wurden leicht verletzt. Von den Reisenden kam niemand zu Schaden. Der Materialschaden ist unbedeutend. Bis 2 Uhr früh wurde der Betrieb einseitig geführt. Ursache ist das Ueberfahren des auf „Halt“ stehenden Einfahrtssignals.

7. **Stuttgart, 2. Juli.** Gestern abend 6 1/2 Uhr wurde auf einem Festboden bei der Bormahme von Festübungen ein Studierender am linken Auge so erheblich verletzt, daß er bald nach seiner Verbringung in die Charlottemannschaft starb.

8. **Tübingen, 2. Juli.** Auf dem Tennisplatz der Universität hat ein Volkschüler, welcher den Studenten die Bälle zusammensuchte, dem Sohn des Professors v. Bruns die wertvolle Uhr gestohlen.

9. **Sulz a. N., 2. Juli.** Heute früh erhängte sich der Wirt Andreas Danneberg zu Aistag in seiner Scheuer vermutlich deshalb, weil er sich mit einem taubstummen Mädchen verhehlt hatte.

10. **Reussen, 2. Juli.** Durch nachlässige Arbeit am Brennofen hat ein Italiener in der Dampfziegelei einen ganzen Brand Steine und Platten verbrannt, und einen Schaden von 4—500 A gestiftet.

Bilanzen pro 31. Dezember 1906 nachstehender Darlehens-

Ortsnamen	Aktiva										Passiva								
	Kassenbestand	Einzahlung bei der Angleichstellung	Anskünde bei Inhabern lauf. Rechnung.	Darlehen	Güterziele	Schuldzinsen	Verfallene Zinsen	Wert des Mobiliars	Wert der Immobilien	Sonstiges	Gesamtsumme	Mehrausgabe am Jahresinhalt	Kathaben der Angleichstellung	Kathaben der Inhaber lauf. Rechnungen	Anleihen	Spar-Kassen-Einzahlungen	Geldschulden der Mitglieder	Fonds des Vorjahres	Rei...
Bödingen	970.16	871.07	—	150,281.30	—	5,489.88	—	280.—	—	4,261.95	162,154.36	—	—	—	150,101.—	—	1,909.87	7,657.02	515
Ebershardt	304.65	127.—	5,914.22	12,530.—	513.—	250.85	168.86	—	—	3,140.90	22,949.48	—	2,735.77	—	18,155.80	—	949.83	1,015.21	120
Ebbhausen	1,955.30	—	154,593.57	51,202.19	13,531.71	3,062.40	—	—	—	11,044.39	235,389.56	—	18,299.03	21,619.20	187,486.27	—	4,077.82	2,877.73	689
Effringen	11,842.03	—	58,570.—	60,052.—	—	1,257.58	—	100.—	6400	—	138,221.61	—	14,549.61	4,037.—	96,913.—	12,345.81	6,124.81	3,447.21	408
Egenhausen	11,572.96	—	62,662.—	61,906.38	—	1,118.87	979.57	220.—	—	3,123.34	141,583.12	—	9,772.95	8,110.—	102,900.—	9,412.14	6,330.85	2,590.50	363
Emmingen	610.29	6,502.06	3,775.—	53,487.77	5,278.25	2,347.58	—	90.—	—	—	72,090.95	—	—	—	67,406.—	—	1,615.23	2,378.14	405
Gäßlingen	—	1,600.76	—	118,967.95	970.—	5,004.12	—	400.—	—	6,059.84	133,002.67	1240	—	—	124,419.42	—	2,045.13	4,174.42	582
Helshausen	2,093.58	6,564.61	11,209.57	26,722.35	5,331.—	1,590.53	—	170.—	—	2,707.33	56,388.97	—	—	1,400.—	43,883.40	6,776.29	1,373.47	2,586.85	190
Kindersbach	281.59	2,868.90	12,372.33	38,794.31	792.—	1,385.65	—	620.—	—	2,880.86	59,995.64	—	—	—	56,445.—	—	1,323.04	1,839.58	207
Oberschwandorf	1,833.46	—	6,469.06	21,089.04	3,208.—	848.04	—	208.53	—	3,833.28	37,489.41	—	3,228.97	—	31,131.—	—	807.82	1,783.96	134
Obertalheim	2,411.51	7,836.62	17,253.26	22,045.38	9,814.46	1,164.51	—	—	469.13	60,994.87	—	—	1,370.—	55,475.—	—	665.97	1,602.94	374	
Pfrendorf	72.17	—	12,335.71	15,042.81	—	619.12	—	—	—	3,103.32	31,173.13	—	4,366.64	—	25,102.—	—	860.35	494.60	198
Robrdorf	2,220.64	—	42,080.—	12,159.31	2,065.—	435.62	—	110.—	—	3,978.02	63,648.59	—	4,996.70	1,801.—	43,253.—	8,616.77	1,385.45	2,855.63	375
Rottfelsen	1,749.57	3,454.85	10,982.26	41,584.11	2,272.—	3,582.04	—	266.—	—	2,445.08	66,335.91	—	—	—	63,874.—	—	905.—	1,365.69	122
Schönbrunn	3,615.29	—	65,538.—	36,885.82	2,755.34	2,037.47	—	10,975.—	258	2,378.43	124,443.35	—	18,262.97	1,030.—	97,404.20	2,826.20	1,248.40	2,434.55	359
Spielberg	1,494.35	—	18,794.71	14,576.61	2,722.—	438.58	—	380.—	—	2,913.27	41,319.52	—	621.65	2,451.18	31,088.26	—	5,072.08	1,764.77	191
Sulz	4,032.27	—	—	169,886.32	—	4,361.20	—	—	—	—	178,279.79	—	2,054.58	—	165,163.—	—	1,963.—	5,626.15	275
Taltheim	2,151.74	664.87	12,941.—	33,180.33	—	948.23	—	141.65	—	32.87	50,066.69	—	—	—	45,670.—	—	978.14	2,368.54	302
Walldorf	1,649.13	—	31,612.—	43,594.24	12,949.—	1,148.53	—	690.—	—	958.30	92,601.20	—	1,206.27	1,110.—	84,070.—	—	2,896.79	2,699.84	351
Wart	588.20	—	6,637.09	10,346.70	—	224.43	—	52.—	—	3,389.47	21,237.89	—	1,849.17	375.89	16,465.—	1,208.85	834.25	267.53	172
Wildberg	7,576.36	—	527.15	64,907.61	6,800.—	2,073.30	—	1000.—	—	7,119.40	142,191.67	—	10,528.75	10,288.—	104,749.—	9,288.57	4,000.07	2,654.17	311

Köngen, im Juni. Münzfund. Auf dem Burgfeld in Köngen wurde in den letzten Tagen eine römische Goldmünze im Gewicht von 6 Gramm mit sehr gut erhaltener Prägung gefunden. Die Vorderseite zeigt die lorbeerbekränzte Büste des Kaisers Trajan (98-117 n. Chr.) mit deutlich lesbaren Inschrift: J.M.P. TRAJANO. AUG. GER. DAC. P. M. TR. P. Auf der Rückseite steht, nach links blickend, die verbleibende Hälfte der Aufschrift des Szepter und in der Rechten Nerven haltend. Hier lautet die Aufschrift COS. V. P. P. S. P. QR. OPTIMO. PRINC. Es handelt sich um eine Münze, die Volk und Senat dem Kaiser weihen. Bei den Ausgrabungen unter Herzog Karl im Jahr 1783 wurde hier eine Goldmünze gefunden, seither überhaupt keine mehr.

r. Göttingen, 2. Juli. Im nahen Abingen brach gestern vormittag 10 Uhr im Hause des Kaufmanns Rumpf Feuer aus, das den Dachstuhl zerstörte. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

r. Jehenhausen, im Göttingen, 2. Juli. Hier wurde gestern ein Student, Sohn eines hiesigen Bäckermeisters zu Grabe getragen. Der jugendliche Student hatte zuletzt in Götting studiert und sich dort aus unbekanntem Grund erschossen. Korpbrüder gaben ihm zahlreich das letzte Geleit.

r. Halen, 2. Juli. Der Metzger und Wirt Jakob Weiswenger von hier ist gestern an Blutvergiftung gestorben. Derselbe hatte sich vor einigen Tagen durch eine leichte Risikowunde an der rechten Hand verletzt, worauf alsbald Blutvergiftung eingetreten war.

Drei württ. Lehrervereine, der Württ. Volksschullehrerverein, der Kathol. Volksschullehrerverein und der Verein Evang. Lehrer haben an die Stände eine gemeinsame Eingabe zu dem Gesetzentwurf über die Abänderung einiger Schulgesetze und zu der Beamtenaufbesserungsvorlage gerichtet. In der Petition wird darum nachgesucht, daß bei der bevorstehenden Revision des Beamtengesetzes die Volksschullehrer der Wohlthaten des revidierten Beamtengesetzes ebenso teilhaftig werden, wie die Lehrer an den übrigen Lehranstalten, ferner daß die ökonomische Lage der Volksschullehrer, der Pensionäre und der Lehrerwitwen über die von der Regierung eingebrachte Vorlage hinaus eine Verbesserung erfahren. Die im neuen Hauptfinanzetat vorgesehene nichtpensionberechtigte Aufbesserungszulage von 50 Mark für die händigen Lehrer wird in der Eingabe als durchaus unzulänglich bezeichnet und gewünscht, eine Zulage von 200 M für Lehrer mit 12-1800 M Einkommen, eine Zulage von 150 M für Lehrer mit 18-2400 M Einkommen und eine Zulage von 100 M für Lehrer mit einem pensionberechtigten Einkommen von über 2400 M. Des

weiteren wird in der Eingabe eine Erhöhung des Einkommens der unständigen Lehrer, die in der neuen Aufbesserungsvorlage nicht berücksichtigt werden, um 100 M als eine soziale Notwendigkeit bezeichnet (sicht beziehen die unständigen Lehrer 900 bez. 1000 M). Für die Gehaltszulagen der ständigen Lehrer wird Pensionberechtigung gewünscht. Weitere Wünsche beziehen sich auf die Erhöhung der Bezüge der Pensionäre und die Pensionen der Lehrerwitwen; die Witwenpensionen betragen z. Bt. 225 bez. 300 M, nach der neuen Vorlage mindestens 350 M. In der Eingabe wird sodann noch gesagt, daß es die Lehrer dankbar begrüßen würden, wenn die Pension für eine Vollwaise auf die Hälfte des Betrages der Witwenpensionen erhöht, im Erkrankungsfall ein Gehaltsabzug nicht stattfinden und die Bildung von Lehrer- und Beamtenschaftskassen ermöglicht würde.

Änderung der Ortschulaufsicht? Die kommende Schulnovelle wird natürlich wieder als einen der wichtigsten Punkte die Einführung der Bezirkschulaufsicht im Hauptamt enthalten; daneben dürfte sie aber im Gegensatz zu der gescheiterten Weizsäcker'schen Novelle, die es hierin beim alten lassen wollte, auch eine Änderung der Ortschulaufsicht bringen, und zwar scheint an größeren Orten die Einführung des preussischen Rektorensystems geplant zu sein. Wie das N. Z. von unterrichteter Seite erfährt, soll an einem Lehrereinarbeitstag - wahrscheinlich in Nagold - demnächst ein Vorbereitungskurs für zukünftige Rektoren abgehalten werden, zu dem eine Anzahl Oberlehrer an Volk- und Mittelschulen einberufen werden.

Gerichtssaal.

Tübingen, 2. Juli. Schwurgericht. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Kahl. Dem verheirateten 36jähr. Schreiner Karl Jäck von Obernießbach war zur Last gelegt am Sonntagabend, den 28. April vor seiner Haustüre dem auf ihn zugegangenen 25jähr. ledigen Steinhauer Ernst Becht von Obernießbach durch einen Messerschlag tödlich verletzt zu haben. Das Messer oder ein ähnliches Werkzeug drang dem Becht in die linke Halsseite, öffnete die Hauptschlagader und führte nach am gleichen Abend infolge einer Verblutung dessen Tod herbei. An den Händen war auch der Bruder des Getöteten, Friedrich Becht, beteiligt. Dieser handelte mit seinem Messer und schnitt sich aus Unachtsamkeit den kleinen Finger ab. Dadurch und durch seine eigenartige Verteidigung lenkte Friedrich Becht den Verdacht, seinem Bruder erschossen zu haben auf sich. Die Untersuchung ergab aber die völlige Unschuld des Friedrich Becht. Dieser war anfänglich der Meinung, Jäck habe ihm den Finger abgeschlitten. Deshalb gab es zwischen ihm, und seinem Bruder, sowie Jäck eine Auseinandersetzung und hierbei soll der Angeklagte Jäck den verhängnisvollen Stich ge-

führt haben. Der Angeklagte behauptete, er sei mit dem Getöteten gar nicht in Berührung gekommen. Ueber den eigentlichen Vorgang gibt der einzige Augenzeuge Hr. Becht an: Nach jenen Auseinandersetzungen sei Jäck auf der Trittplatte vor seiner Haustüre gestanden, habe seine Hand erhoben und von oben herab gegen die Halsseite des Getöteten geschlagen. Ernst Becht habe gleich darauf gerufen: „Wart du Schuft, du hast mich gestochen!“ Während Jäck eilhaft in sein Haus zurück sei und die Türe geschlossen habe, sei sein Bruder Ernst zu Boden gefallen und habe gelagert, er müsse sterben, plötzlich habe er sich nochmals erhoben, sei einige Schritte gegangen und dann wieder gestürzt. Mit Rücksicht auf die Fettschicht zwischen dem Becht und dem Angeklagten war dieses Zeugnis mit Vorsicht anzunehmen. Nachdem die Geschworenen die Sachfrage vernicht hatten, wurde Angeklagter nach 11 Uhr freigesprochen. Die Anklage war durch Oberstaatsanwalt Dr. Gleich vertreten; Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Hayum und Odmann der Geschworenen Mechaniker Schweizer von Liebzell.

München, 2. Juli. Redakteur Gruber von der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wurde wegen fortgesetzter Beleidigung zu 500 M Geldstrafe eventl. 50 Tagen Gefängnis und zur Tragung aller Kosten verurteilt. Gleichzeitig wurde Dr. Peters die Publikationsbefugnis zugesprochen. Dr. Peters wurde von der Widerklage freigesprochen.

Aus der Urteilsbegründung ist folgendes hervorzuheben: Als strafschwerend kam in Betracht die fortgesetzte Beleidigung sowie die Pöshheit und Schwere derselben. Das Gericht nahm an, daß die Einrichtungen nicht aus geschlechtlichen Motiven erfolgt sind. Als strafmildernd wurde angesehen, daß die tatsächlichen Vorkommnisse schon Jahrzehntelang zurückliegen und die Reueherungen in der Höhe des Wahlkampfes gefallen sind. Von der Widerklage wurde Peters hauptsächlich deshalb freigesprochen, weil die Aktivlegitimation der „Münchener Post“ in diesem Falle nicht gegeben war. Die „Münchener Post“ ist zwar ein sozialdemokratisches Parteiorgan, allein bei einer Beleidigung der gesamten sozialdemokratischen Partei war nur Bebel berechtigt gewesen, Kritik zu üben.

München, 1. Juli. Als Dr. Peters sich heute morgen zum Gerichtsgebäude begab, wurde er von der versammelten Menge mit Rufen: „Pust Peters, Frauenrechtler, Abzug Peters!“ empfangen. Die auf Wunsch des Prokurators vorhandenen Volksschmankarten mußten einstecken, um Peters vor weiteren Insulten zu schützen.

Genf, 1. Juli. Das Gericht erster Instanz sprach heute in dem Ehegerichtsprozeß Leopold Wöllfling das Urteil, daß die Ehe zu trennen sei in Anbetracht, daß durch

Darlehenskassen-Vereine des Bezirks Nagold.

Passiva						Gesamtumsatz				Zahl der Mitglieder	Zur Beurkundung				
Spar-kassen-Ein-sahlungen	Berechnung des Reservefonds					Gewinn	Einnahmen	Ausgaben	Saldo		Vor-sicher	Rechner			
	Gesamthöhe der Mittel	Fonds des Vorjahres	Rein-gewinn des Vorjahres	ab Dividen-den	jetziger Stand					Stückzahl			Son- diges	Gesamt-summe.	
—	1,903.87	7,657.02	519.37	72.91	8,103.48	1,498.96	—	161,613.31	541.05	80,289.95	79,219.79	159,509.74	112	SBinger.	Franz.
—	949.83	1,015.21	120.75	36.51	1,089.45	11.05	—	23,951.96	2.42	26,304.87	26,000.22	52,305.09	56	Roßfuß.	Blayer.
—	4,077.38	2,877.73	689.86	144.48	3,423.11	—	—	231,904.87	484.69	207,246.99	205,291.69	412,538.68	205	Dengler.	Seuerbacher.
12,345.81	6,124.61	3,447.21	406.30	191.36	3,662.15	—	—	137,632.18	589.43	179,643.66	167,801.63	347,445.29	146	Söhn.	Dull.
9,412.14	6,330.38	2,590.50	368.42	203.90	2,755.02	1,683.54	—	140,964.23	618.89	131,552.21	119,979.25	251,531.46	134	Bauer.	Rath.
—	1,615.29	2,378.14	402.43	70.14	2,710.43	—	—	71,731.72	359.23	71,568.90	70,958.61	142,527.51	120	Reb.	Pinzler.
—	2,045.13	4,174.42	582.15	72.04	4,684.53	—	—	132,389.11	613.56	63,291.29	64,531.29	127,822.58	174	Schimpf.	Sauer.
6,776.29	1,373.13	2,586.85	190.42	48.20	2,729.07	—	—	56,162.16	226.81	45,406.06	43,312.48	88,718.54	71	Schölder.	Soger.
—	1,323.04	1,839.58	207.97	47.81	1,999.74	—	30. —	59,797.78	197.86	—	—	72,578.93	62	Purr.	—
—	807.83	1,783.96	134.17	28.36	1,889.77	—	—	37,657.59	431.82	32,542.68	30,709.22	63,251.90	67	Messen.	Schumacher.
—	665.97	1,002.94	375.34	8.67	1,969.61	1,160.44	—	60,641.02	353.85	37,889.86	35,478.35	73,368.21	78	Pinkl.	Alink.
—	860.35	494.60	196.02	24.99	665.63	—	—	30,994.62	178.51	—	—	52,706.25	56	Reichert.	Reimer.
8,616.77	1,385.45	2,855.63	374.78	45.05	3,185.36	—	—	63,238.28	410.31	70,418.08	68,197.44	138,615.62	75	Riffinger.	Süßer.
—	905. —	1,365.69	124.09	—	1,489.78	60.68	—	66,329.46	6.45	36,209.53	34,459.96	70,669.49	93	Müller.	Stodtner.
2,826.20	1,248.40	2,434.55	350.31	45. —	2,739.86	545.42	18.08	124,075.19	368.16	96,613. —	92,997.71	189,610.71	96	Piegler.	Stedinger.
—	5,072.08	1,764.77	195.43	148.65	1,811.55	—	—	41,044.72	274.80	61,136.58	59,642.23	120,778.81	96	Salmbach.	Wassalte.
—	1,963. —	5,626.15	276.39	—	5,902.54	2,853.68	—	177,336.80	342.99	103,229.54	99,197.27	202,426.81	190	Wedde.	Wesemeyer.
—	978.14	2,368.54	302.29	24.33	2,645.50	468.40	25.61	49,788.65	278.04	42,894.20	40,742.46	83,596.66	85	Alf.	Sammang.
—	2,896.79	2,699.84	359.98	101.95	2,957.87	—	—	92,240.93	360.27	80,281.24	78,632.11	158,913.35	151	Schwarz.	Rath.
1,208.85	834.25	267.53	170.63	28.76	409.40	—	—	21,142.56	95.33	51,166.72	50,578.52	101,745.24	64	Purr.	Sauer.
9,288.57	4,000.07	2,654.17	318.43	88.06	2,884.54	—	—	141,738.93	452.74	227,508.84	219,932.45	447,441.32	202	Gärtner.	Zwayer.

Nagold.

Salpeter

ist wieder zu haben bei
Gutekunst & Löwen.

Alle Hausfrauen
kaufen Triump-Abel-Dag
50 S. „Wunderschön“ 50 S.
Stets handbereit, preisvolle Möbel.
Zu haben bei:
Fr. Schmid, Nagold.

Neue Millionenaufgabe
von
Des Sängers Lust
9999
Populäre Lieder- u. Gedichtreime
die enthalten sind in
*** 1300 ***
neueste u. beliebteste Walzer-
Gesellschafts-, Opern-, Parich-, Land-
artle-, Volks-, Wochen-, Nach-
trags-, Geburtstags-, Vaterlands-,
Soldaten-, Goumets-, Redler-,
Leder-, Segler-, Turner- und Jäger-
Liederreime einschließlich 400 poeti-
scher Original-Poetikarten-Größe.
+ Preis 10 Bg. +
Vorhältig in der
**W. W. Kaiser'schen
Buchhandlung.**

Tod

allen Ratten bringt sicher
Dallein-Rattencuchen.
Vorzüglich und 6 mal gerührt.
Rühre 100 Porten. Tel. 630 n.
1 Btl. in den
**Apotheken in Nagold und
Altensteig.**

die Schuld der Frau Böfiling (geb. Adamowicz) das eheliche Zusammenleben unmöglich geworden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Die Privatklage, die Graf Cuno von Nolte gegen Maximilian Harden eingebracht hat, hat 37 Seiten Maschinenchrift. Es wird darin beantragt, das Hauptverfahren gegen Harden zu eröffnen. Die Klagebeantwortung, die Hardens Verteidiger, Justizrat Max Bernheim in München im Namen seines Klienten eingereicht hat, besteht nur aus einem Satz. Er lautet: der Angeklagte tritt dem Antrage des Klägers auf Eröffnung des Hauptverfahrens nicht entgegen, da er kein Interesse daran hat, daß die öffentliche Verhandlung unterbleibt.

r. Pforzheim, 29. Juni. Die hiesige Stadtgemeinde bildet die sozialen Einrichtungen immer mehr aus. Die städt. Arbeitsvermittlungsstelle wird vom 15. Aug. an in ein städt. Arbeitsamt verwandelt; die Aufwendungen für das neue Amt sollen jährlich etwa 17000 M. betragen. Ferner soll in nicht langer Zeit eine städtische Wohnungsvermittlung- und eine Rechtsauskunftsstelle eingerichtet werden.

Karlruhe, 1. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde im benachbarten Dulach der 27 Jahre alte Land-

wirt Adolf Scheller von seinem Schwiegervater, dem Landwirt Wendelin Bohner, erstochen. Wie man hört, wollte Scheller seinen Schwiegervater darüber zur Rede stellen, daß er ein seiner Tochter zukommendes Erbe für sich verbraucht habe. Aus Rache darüber zog Bohner das Messer und stieß es seinem Schwiegervater in den Leib, so daß eine Schlagader durchschnitten wurde. Der Tod trat alsbald ein. Der Mörder wurde verhaftet.

Eine aufregende Szene spielte sich in Leipzig ab. Der bei seinen Großeltern zu Besuch weilende vierjährige Knabe Arthur Arno Gerboth wollte aus einem Fenster der vierten Etage in den Hof blicken, verlor das Gleichgewicht und rutschte über das abschüssige Dach bis zur Dachrinne an die er sich mit seinen Händen anzuklammern vermochte. Die auf das Angüßgeschrei des Knaben herbeigekommen Hausbewohner vermochten dem über der Tiefe Schwebenden keine Hilfe zu bringen. Als er abstürzte, sprang jedoch der zufällig anwesende Unterzahlmeister Häntsch vom 177. Inf.-Reg. herbei und fing ihn so glücklich auf, daß er unverletzt blieb. Der Retter trug einige leichte Verletzungen davon.

Kiel, 2. Juli. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser u. der Kaiserin und dem Prinzen Adalbert an Bord und die Begleitschiffe „Königsberg“ und „Sleipner“ verließen

heute mittag 1 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe und der Forts den hiesigen Hafen und gingen nach Kopenhagen in See.

Bremen, 2. Juli. Der deutsche Botschafter in Washington, Fehr. Speck v. Sternburg, hat heute mit dem Dampfer Kronprinz Wilhelm die Rückreise nach den Vereinigten Staaten angetreten.

Ausland.

Kandersteg (Bern. Oberland), 2. Juli. Gestern wurde im Grünsee die nackte Leiche des stud. theol. Heinrich Fütterer aus Borsis in Preußen aufgefunden. Fütterer studierte in Freiburg im Breisgau und ist auf seiner Schweizerreise beim Baden in dem kalten Bergsee infolge Herzschlags ertrunken. Der Unfall ereignete sich wahrscheinlich am 20. Juni.

Täglich kann abonniert werden!

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 4. Juli. Vorwiegend heiter, trocken und warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Geschäftsöffnung und -Empfehlung.
Dem verehrl. Publikum von hier und Umgebung mache ich die erg. Anzeige, daß ich die

Mechanische Werkstätte
von Gottlob Brezing durch Kauf erworben und durch Umbau mit neuen Maschinen eingerichtet habe. Ich empfehle mich daher zur Anfertigung von Transmissionsanlagen, Kuppelungen, Riemenscheiben, Wasserleitungen, sowie zur Lieferung und Montage von Göpeln, Dresch- und Füttererschneidmaschinen, Brauereieinrichtungen.

Ebenso übernehme Reparaturen in Mähl- und Sägmühlen, Spinnereien, Webereien, Dampfmaschinen, Motoren, Pumpen und Maschinen aller Art.

Dachachtungsvoll zeichnet
Gottlob Billing
Mechanische Werkstätte
Nagold.

Nagold.

Zum Feuerwehrrfest empfiehlt

Fahnenstoff
Dekorationsfähnchen

billigt, sowie

Häuserfahnen
mietweise per Meter 20 Pfg. und bitte bei Bedarf um baldige Bestellung.

Gottlieb Schwarz.

Wildberg.

Zahnatelier von J. Pfister
empfiehlt sich

im Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Nervlöten, Zahnziehen.

Schonende Behandlung. Mäßige Preise.

Waschen Sie nur mit Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Bergament-Papier
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Militär- und Vet.-Verein.

Die Mitglieder des Vereins sammeln sich zum Besuche des Bezirkskriegertags in Egenhausen am 7. 12 Uhr (Lokal Löwen). Abfahrt punkt 12 Uhr.

Weitere Anmeldungen zur Beteiligung sind bei Vorstand Versteher spätestens bis Freitag zu machen.

Der Ausschuss.

Pferd-Verkauf
am Freitag den 5. Juli morgens 7 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Nagold.

Kleinstückmacher
gesucht zu sofortigem Eintritt.

Emil Finkelacker,
Tuch- und Maßgeschäft.
Dahelbst wird auch ein

Lehrling
aus ordentlicher Familie angenommen.

Ein ordentlicher

Schlafgänger
wird gesucht.
Bon wem? sagt die Exped. d. Bl.

Walldorf.

Für Schreiner!
Unterzeichneter verkauft am Samstag den 6. Juli einen noch gut erhaltenen wenig gebrauchten

Handwerkzeug.
Karl Walz, Schreinermeister.

Unterjettingen.
Eine weiße

Bulldogge
(Hündin) ist Unterzeichnetem zugekauft; dieselbe wolle gegen Erfaz der Unkosten abgeholt werden.
Christian Baner, b. Schulhaus.

Gesucht
wird per sofort oder 15. Juli ein braves

Mädchen
zur Stütze der Hausfrau nach Zürich. Lohn 30 Fr. und Reisevergütung nach 6 Monaten. Kaufkraft wird erteilt von
Frau Dr. Wagner, Zürich
Glabachstr. 81.

Gottlieb Schwarz, Nagold.

Empfehle

gequettigte Korinthen, Kristallzucker, Zucker am Hut
zum billigsten Preis.

Wildberg.

Einem werten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meiner Gastwirtschaft zum Bären von heute ab auch ein

Friseurgeschäft
betreibe.

Ich empfehle mein Kabinett zu geneigtem Besuche und zeichne hochachtungsvoll

August Hammer z. Bären.

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein-Parfümiert!

Marke: **„Waschperle“**
gesetzl. geschützt,
bestes u. billigstes
Waschmittel der Neuzeit!

Preis: 20 Pfg. pro Pfund in 1, 5 u. 10 Pf. Packungen.
Zu haben in allen Seifen- u. Colonialw.-Geschäften.

Gratisbeigaben Für ständige Verbraucher! Alleinig. Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik — NAGOLD. — Jedem Haushalt nutzbringend!

Ditzenbacher Säuerling.
Rein natürlich. Stark kohlenstoffhaltig.

Vorzügliches Tafel- und Gesundheitswasser.
Vertreter: Joh. Gutkunst, Küfer.

Eisenbahn-Paketadressen
2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Allensteinig.		Fruchtpreise:	
Ein		Nagold, 1. Juli 1907.	
Maschinen-Arbeiter		Neuer Dinkel	8 — 7 80 7 70
sowie		Weizen	12 — 11 71 11 —
4 Möbelschreiner		Roggen	— 11 — —
finden in 14 Tagen bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.		Gerste	— 9 20 — —
Johs. Klein,		Dalr	10 50 10 30 10 —
mech. Möbelschreinerei.		Bohnen	— 8 20 — —
		Wicken	— 9 — —
		Situationspreise:	
		1 Pfund Butter	85 g bis 1 M
		2 Eier	12 — 13 —
		Allensteinig, 26. Juni 1907.	
		Neuer Dinkel	— 8 — —
		Dalr	— 10 50 — —
		Roggen	— 11 — —
		Welschbohn	— 9 — —

